

Dzień dobry Nachbar



Piłka nożna /piuka noschna/

- a) **Śląsk Wrocław**
- b) **Wisła Kraków**
- c) **Legia Warszawa**

Fußball
Nennen Sie die besten polnischen Fußballmannschaften im Jahre 2011 der Reihe nach.

Sich **Legia Warszawa** an der dritten Stelle befindet. Platz hat **Śląsk Wrocław**, den zweiten **Wisła Kraków**, den zweiten Polens Fußballmeister ist

Zu hören ist die Lektion unter www.moz.de/polnisch

Film von Kurt Maetzig

Frankfurt (MOZ) Zum 100. Geburtstag des DEFA-Regisseurs Kurt Maetzig zeigen der Verein Kleines Kino und die Bibliothek am Freitag seinen 1950 erschienenen Film „Der Rat der Götter“. Es geht darin um die Entwicklung des IG-Farben Konzerns zwischen 1930 und 1947. Beginn der Vorstellung ist um 19.30 Uhr in der Bibliothek, Bischofstraße 17.

Heute

Puppenbühne zwischen Büchern

Um einen Wunschbriefkasten, den eine Ganove aufbrechen will, geht es derzeit täglich in der Kinderbibliothek, Collegienstraße 10. Ab 9 Uhr können Kindergartenkinder und ab 13.30 Uhr Hortkinder noch bis Freitag die Puppenbühne der brandenburgischen Polizei besuchen und Kommissar Sommer bei den Ermittlungen helfen.

Entspannte Weihnacht

Der lebendige Adventskalender macht heute bei „Art of Living“ in der Humboldtstraße 3 Station. Ab 19 Uhr geht es dort um entspannte und friedliche Weihnachten. Willkommen sind bei dem Yoga-Verein auch alle Nicht-Yogis.

Nach dem Entzug der Fahrerlaubnis

Ein kostenloser Informationsabend für Autofahrer, denen die Fahrerlaubnis entzogen wurde, findet um 17.15 Uhr in den Räumen der Suchtberatung, Rosa-Luxemburg-Straße 24, statt. Dort werden Fragen rund um die drogen- oder alkoholindizierte MPU (medizinisch-psychologische Untersuchung) beantwortet.

Demo zur Kinderarmut

Auf Kinderarmut wollen die Veranstalter der monatlichen Kundgebung vor dem Rathaus aufmerksam machen. Das Aktionsbündnis Frankfurter Montagsdemo fragt sich ab 18 Uhr vor dem Rathaus: „Wie wirkt das Bildungspaket?“

Expandierendes Russisch-Amerika

Das Osteuropa-Kolloquium beschäftigt sich ab 18.15 Uhr mit der Expansion Russisch-Amerikas. Henner Kropp von der Viadrina hält im Raum 217 des Uni-Hauptgebäudes, Scharnstraße 59, den Vortrag „Beyond Alaska“.

Wechselkurs

1 Euro entspricht

Vortrag	Aktuell
Zloty	4,45 4,45

(Mitgeteilt gestern vom Kantor polSped Gerlach in Slubice)

Mit zwei Kindern nach Istanbul

Caroline Hoffmann plant samt Freund, Tochter und Sohn in die Türkei zu gehen und dort ihren Abschluss zu machen

Frankfurt (MOZ) Im Advent stellt die Stadtboten-Redaktion jeden Tag eine junge Familie vor. Immer sind es Studierende, die Kinder haben oder gerade Nachwuchs erwarten. Für diesen Beitrag sprach FRAUKE ADESIYAN mit Caroline Hoffmann.

Was Ihr Leben als Studenten mit Kind Plan oder Zufall?

Unsere erste Tochter Anouk, die bald drei wird, war eine Überraschung. Jonah war dann geplant – er ist sogar ganz pünktlich in den Semesterferien geboren. Wir haben eben gemerkt, dass es gut funktioniert. Als ich im Anouk schwanger war, habe ich im zweiten Semester Kulturwissenschaften hier in Frankfurt studiert und auch hier gelebt. Mein Freund ist dann von Karlsruhe nach Berlin gezogen und ich von Frankfurt. Als unsere Tochter auf die Welt kam, war ich im Urlaubssemester – genau wie jetzt mit Jonah. Damals und heute bin ich Nebenhörerin an der TU Berlin und kann mir die Leistungen auch anrechnen lassen, da ist man kulant an der Viadrina.

Was ist das beste Argument, sich dafür zu entscheiden?

Ich habe ein Begabtenstipendium vom bischöflichen Cusanuswerk, da ist man gut versorgt. Ohne diese Förderung würde es nicht gehen, das ist ganz klar. Außerdem sind wir jetzt flexibel und müssen nicht nach dem Studium noch einmal mit Kindern anfangen. Ich finde auch, dass man nur in der Studienzzeit wirklich gleichberechtigt für die Kinder da sein kann – so habe ich mir das immer gewünscht. Später muss doch einer mehr arbeiten.

Wie schafft man es nach einer schlaflosen Nacht in den Hörsaal?

Muss ja... Natürlich gibt es auch die Überlegung, ob wir uns da nicht zu viel vornehmen. Freunde um uns herum nehmen sich ganz in Ruhe Elternzeit.

Wie viel helfende Hände und wie viel eigenes Organisationsgeschick braucht man als Student mit Kind?

Unsere Familien wohnen beide in der Nähe von Heidelberg. Aber mit unseren Freunden haben wir uns gut eingerichtet. Wir sind zusammen



Caroline Hoffmann (24), studiert Europäische Studien (2. Semester) Kinder: Anouk (2) und Jonah (vier Monate)

Der Kleine darf manchmal mit: Nach dem Seminar dreht Masterstudentin Caroline Hoffmann mit Jonah eine Runde auf dem Ziegenwerder. Tochter Anouk geht derweil in einen Berliner Kindergarten.

Fotos (2): MOZ/Dietmar Horn

mit vier anderen Erwachsenen in eine Wohngemeinschaft gezogen, da hat fast immer jemand Zeit. Mit meinem Freund wechsle ich mich komplett ab. Ich bin im Chor, gehe zum Aerobic, er spielt Fußball – da sind die Abende ausgefüllt. Auch die Uni kommt mir entgegen. Zum Beispiel konnte ich wegen unserer Tochter nicht ins Ausland, dafür habe ich ein Sprachniveau mehr gemacht.

Auch Hausarbeiten kann ich mal später abgeben. Gerade sind wir dabei, uns ein Auslandssemester zu organisieren. Ich bewerbe mich um einen Doppelmaster an einer Universität in Istanbul. Geplant ist, dass wir vier im Sommersemester 2013 dorthin gehen. Allein die Kinderbetreuung in der Türkei zu organisieren, ist sicher eine Herausforderung. Aber bisher sind wir ganz gut damit gefahren, eine gewisse Naivität an den Tag zu legen und uns etwas zu trauen.

Was kann Ihnen die Familie beibringen, was die Uni nicht kann?

Struktur, Struktur, Struktur. Selbst im Urlaub lebt man nicht

mehr in den Tag hinein. Das haben wir gerade probiert, aber die Kinder wurden ganz unruhig, die bauchen einen Plan. Außerdem habe ich mich durch die Kinder von dem Gedanken frei gemacht, dass im Leben alles immer geradlinig laufen muss.

Wie soll das gehen: Kind und Karriere?

Ich mache mir keine großen Hoffnungen, dass ich mal irgendwo im Vorstand lande. Da bin ich desillusioniert. Trotzdem habe ich – vielleicht auch blauäugige – Ziele. Ich möchte gern mal Richtung Brüssel, das entspricht schließlich auch meinem Studium. Politikberatung zum Beispiel, das wäre was für

mich. Ich werde meine Kinder einfach als Vorteil ausspielen. Ich kann mir beide Reaktionen von Chefs vorstellen: Dass sie beruhigt sind, weil ich schon Kinder habe und nicht so bald wieder ausfalle. Aber auch, dass sie denken, ich bin schon zu sehr in der Familie eingespannt. Eins ist aber sicher: Diese intensive Anfangszeit, in der man arbeitet, ohne auf sich zu achten, die werde ich nicht machen. Das schützt vielleicht auch davor, ausgenutzt zu werden.

Der Frankfurter Lions-Club unterstützt mehrere Studentenfamilien mit insgesamt 1000 Euro. Die Entscheidung fällt im Laufe der Aktion.

Wir gratulieren

Christiane Baensch, Akazienweg, zum 71.; Erika Conrad, Booßen, Berliner Straße, zum 84.; Ruth Görke, Winsestraße, zum 86.; Edith Gröschke, Bruno-H.-Bürgel-Straße, zum 81.; Dieter Gusko, Hohenwalde, Friedhofsweg, zum 74.; Margot Jaquet, Lennestraße, zum 82.; Hans-Joachim Milster, Johannes-Kepler-Weg, zum 71.; Sigrid Petermann, Müllroser Chaussee, zum 74.; Ursula Peyer, Gerhart-Hauptmann-Straße, zum 76.; Marlis Reichelt, Pablo-Neruda-Block, zum 70.; Traude Retig, Traubenweg, zum 70.; Horst Schmidt, Puschkinstraße, zum 79.; Waltraud Selle, Seelower Kehre, zum 79.; Siegfried Thiel, Rudolf-Breitscheid-Straße, zum 82.; Gerhard Wenzel, Markendorf, Hasenwinkel, zum 74.; Siegfried Wolff, Juri-Gagarin-Ring, zum 73. und Christel Zimmermann, Friedrich-Löffler-Straße, zum 74. Geburtstag.

Die Angaben stammen aus der Stadtverwaltung und von den Sozialverbänden und erfolgen ohne Gewähr.

Worauf ich mich heute freue



Ulf Wiesner Foto: rm

Ulf Wiesner, 43, Zentrum: „Ich freue mich heute auf den Geburtstag von meinem Schatz. Die liebsten Wünsche auch auf diesem Weg! Was wir unternehmen werden, steht noch nicht so recht fest. Vielleicht fahren wir nach Berlin oder wir bleiben zu Hause und machen es uns gemütlich. Ich habe jedenfalls extra zwei Tag freigenommen, damit an diesem besonderen Tag keine Hektik aufkommt.“

(Worauf freuen Sie sich? Schreiben Sie eine Mail: frankfurt-red@moz.de. Oder rufen Sie uns an: 0335 5530-592)



Weihnachtswichtel auf der Bühne: Bei der Fröhlichen Musikantenfamilie gibt es für alle eine Rolle und zum Schluss auch etwas Süßes.

Galaktisches Abenteuer

Fröhliche Musikantenfamilie tanzt, singt und spielt ihr Adventsstück

Frankfurt (MOZ) Vor ihren Eltern, Großeltern, Geschwistern und Freunden zeigten am Sonntagabendmittag die Kinder der Fröhlichen Musikantenfamilie ihr Können. In farbenfrohen Kostümen und vor einer galaktischen Kulisse voller Planeten brachten sie ihr Weihnachtsstück „Die wundersamen Abenteuer der Sternschnuppe Appolina“ auf die Bühne der gut gefüllten

Konzertthalle. Sie begeisterten dabei so sehr, dass es vor allem die jungen Zuschauer kaum auf den Plätzen hielt.

Claudia und Peter Portee von der Musikschule Fröhlich haben einmal mehr eine weihnachtliche Geschichte geschrieben und monatlang mit ihren Schülern einstudiert. Diesmal bekam eine Sternschnuppe den Auftrag, Musik ins Weltall zu bringen und

musste dabei Abenteuer bestreiten. Auch Kinder aus den Kitas Kunterbunt und Lilo Herrmann sowie das Akkordeonorchester setzten die Geschichte um. Und Bäckermeister Günter Baumgärtel ließ es sich erneut nicht nehmen, mit seinen Leckereien auf die Bühne zu kommen.

Mehr Bilder von der Auf-führung: www.moz.de

Sehnsucht der Emigranten

Preisgekröntes Gastspiel im Theater Frankfurt

Von THOMAS BRUCKERT

Frankfurt. Es sind zwei Charaktere, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten: Der eine intellektuell, der andere ein Arbeitstier. Während der eine für seinen Traum schuftet, träumt der andere vom Arbeiten. Im Theaterstück „Emigranten“ nach Slawomir Mrozek prallen diese Welten aufeinander und verdichten sich so stark, wie es eng ist, im Kellerraum einer unbenannten Stadt, in einem nicht bekannten Land. Klar ist nur eines: Beide sind ausgewandert – jeder aus seinen eigenen Motiven heraus.

In der Regie von Johannes Gruhl, spielen Paul „Fo“ Bogadtke und Stefan Gräber mit Vorurteilen eines unbequemen Themas: Wie fühlen sich Emigranten in einem fremden Land? Was haben sie für Sehnsüchte und wovor fürchten sie sich? In einem abwechselnden Hoch und Tief merken die zwei Charaktere, wie abhängig sie doch voneinander sind. Zu klaren Worten kommt es vor allem zum Ende des Stückes, wenn beide anlässlich des Jahreswechsels so viel Alkohol in sich schütten, dass sie die Wahrheit auf der Zunge tragen. Während der hart Arbeitende für seine Familie im Heimatland spart, um ein riesiges Haus zu bauen, erkennt der andere, dass sein Plan, ein intellektuelles Werk über mo-

derne Sklaverei zu schreiben, nicht aufgeht. Denn sein Forschungsobjekt, der Mitbewohner, befreit sich letztlich selbst aus seinem Sklaventum, indem er das angesparte Geld zerreißt. Das Theaterstück lebt von seiner Dynamik und letztlich ist es nicht der Intellektuelle, der die weisesten Worte der Emigranten spricht.

Das Gastspiel der „Macht ohne Bühne“ aus Berlin am Freitag war Teil der achten KULT-

Veranstaltung des Fachschaftsrates Kulturwissenschaften. Seit mehreren Semestern organisieren die Studenten Kulturveranstaltungen in Frankfurt. Regelmäßig wird im Anschluss barfuß auf der Bühne getanz – so auch am Freitag. Für das Theater Frankfurt war es einer der letzten Höhepunkte am alten Ort. Noch in diesem Monat soll das Haus in der Ziegelstraße schließen, der Betrieb geht in der Sophienstraße weiter.



Wissbegierig: Stefan Gräber (rechts) mit seinem Forschungsobjekt, gespielt von Paul Bogadtke. Foto: Thomas Bruckert